

Das Bühnenspiel - 378

Hans Zimmer

Othello steht im Sturm

Jugendstück frei nach Shakespeare

Vertonung der Lieder von ANJA NEIDECK

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Nach Shakespeares "Othello" in der Übertragung von Wolf Heinrich Graf von Baudissin.

Der farbige Spieler O (alias Othello) ist der neue Star der Fußballmannschaft und hat überdies das Herz der schönen Mona (alias Desdemona) im Sturm erobert. Das ruft Neider auf den Plan: Jojo (alias Jago), der vom Trainer gerade auf die Reservebank gesetzt wurde und Rodrigo, der auch Grund zur Missgunst hat. Mit Hilfe eines Schals, den Othello einst Desdemona als Unterpfand seiner Liebe gab, entzündet Jojo und

Rodrigo das Misstrauen in O. Jojo schiebt den Schal Mike, dem besten Freund Os, unter.

O verfällt der Eifersucht wie einer schleichenden Krankheit und tötet schließlich seine geliebte Mona.
(Der Chor - Bianca und Emilia):

Oh, bewahrt euch Herr vor Eifersucht,
dem grün geäugten Scheusal, das besudelt die Speise,
die es nährt.

Heil dem Betrogenen, der, seiner Schmach bewusst,
die Falsche hasst.

Doch welche Qualminuten zählt
der Mann, der liebt,
verzweifelt, argwöhnt und vergöttert!

Aller Reichtum ist arm wie der Winter,
für den, der immer fürchtet, er verarme.

Spieltyp: Jugendstück mit chorischen Elementen
und Liedern

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: 13m 9w

Spieldauer: Ca. 60 Minuten

Zusätzliches

Material: Notenblätter im Anhang

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern
Ort der Handlung:

Das Vereinslokal eines kleinen Fußballvereins

Rollenfiguren

1. Die Vereinsmitglieder

Kostümvorschlag: Rote T-Shirts mit Rollenaufdruck

O, ein schwarzer Spieler, Kapitän der Mannschaft
Mona, Tochter des Vereinspräsidenten Brabant
Freundin von O

Jojo, Freund von O, der selten aufgestellt wird.

Emilia, Freundin von Jojo und von Mona

Mike, wichtigster Spieler neben O

Bianca, seine Freundin

Rodrigo, steht nur noch hinter der Theke des
Vereinslokals

Brabant, Präsident des Vereins

Frau Brabant, seine Frau

Prinz, Trainer des Vereins

Benni, ein Spieler

Lisa und Tina, tragen durch Gesang zur Partystimmung
im

Vereinsheim bei

2. Die Rollenfiguren der Shakespeare-Vorlage

Kostümvorschlag: Schwarze T-Shirts mit Rollenaufdruck,

Othello

Desdemona

Jago

Emilia

Michael Cassio

Bianca

Rodrigo

Brabantino

Montano, ein cyprischer Offizier

1. Szene

Jojo, Emilia, Tina, Lisa, Benni betreten das Lokal. Rodrigo steht hinter der Bar und putzt Gläser.

Später Bianca.

Benni:

Nein, der Prinz ist gut!

Jojo:

Nur weil er mal 5 Jahre im Ausland war.

Benni:

Aber total erfolgreich.

Emilia:

Der war doch Trainer in Afrika, oder?

Benni:

Ja, in Kenia. Oder Gambia. Oder so. Spitzenverein jedenfalls.

Tina:

Dass die da überhaupt Fußball spielen. Also mir wär das echt zu heiß.

Lisa:

Denen macht die Hitze nix. Guck dir O an.

Rodrigo:

Ja, O. Natürlich. Was trinken?

Benni:

Bier.

Emilia:

Jedenfalls steht der voll auf O.

Tina:

Wer? Der Prinz?

Benni:

Nicht nur der. Auch Brabant. Alle.

Tina:

Sag mal, Jojo, warum bist du eigentlich nicht aufgestellt?

Jojo:

Keine Ahnung.

Benni:

O hat Mike vorgeschlagen. Passt besser ins System, sagt

er.

Tina:

Dass du das einfach so hinnimmst, Jojo.

Jojo:

Ich seh das entspannt. Außerdem ... es muss ja nicht alles so bleiben wie's ist.

Tina:

Ist O eigentlich dein Freund?

Jojo:

Sicher.

Tina:

Und du?

Jojo:

Ganz der Seine! Treu wie Gold!

Emilia:

Treu wie Gold. So ist er, mein Jojo.

Jojo:

Hört es euch an. Emilia sagt es auch. Und von Treue versteht die was!

Emilia:

Was willst du denn damit sagen?

Jojo:

Na, gar nix.

Benni:

Mann, is ja wieder was los heute hier.

Rodrigo:

Jedenfalls wollte O Mike in der Mannschaft haben, und dich nicht, Jojo.

Jojo:

Mike is 'n Milchbubi.

Bianca:

(kommt)

Redet ihr von Mike? Also ich finde ihn süß.

Emilia:

Hey, Bianca! Wen findest du denn nicht süß?

Bianca:

Deinen Jojo auf jeden Fall nicht. Den bestimmt nicht. Den kannst du echt behalten.

Rodrigo:

Aber 'n Milchbubi ist er, der Mike. Kann ich dir sagen. Ein Halber ... und breit wie tausend Mann ...

Jojo:

Mike ist eine Null. Null Erfahrung. Null Power. Null Ahnung. Der spielt doch mit nem Regelbuch in der Hand.

Lisa:

Und du, Jojo, spielst völlig ohne Regeln. Wenn du spielst. Deshalb bist du ja auch draußen, Jojo.

Tina:

Ey, Jojo stimmt das, dass dein Zimmer rotgelb tapeziert ist?

Jojo:

Komm doch mal schauen.

Tina:

Gerne!

Emilia:

Tina, ich warne dich. Bleib bloß weg ...

(bemerkt Mona)

Was will denn die?

(Mona tritt auf)

Mona:

Hi ... Ich dachte ... Hallo Jojo. ... Habt ihr O gesehen?

Benni:

Ich glaub, der ...

Lisa:

... steht unter der Dusche. Schau einfach nach. Wenn du dich beeilst, Mona, dann kriegst du noch was zu sehen von seinem Superbody ...

Mona:

Hallo!? Meinst du, ich hätte das nötig? Spannen! Hast du eine Ahnung.

(ab)

Tina:

Mona? ... Wie meint die denn das?

Emilia:

Na, wie die das wohl meint?

Rodrigo:

Scheiße.

Emilia:

Was meinst du?

Jojo:

(zu Rodrigo)

Mann, Junge. Pass doch auf.

Rodrigo:

Ist nicht schlimm. Hab mich bloß geschnitten. An diesem Scheiß-Glas.

Tina:

Hey. Was war denn das jetzt? Hat Mona etwa was mit O?

Emilia:

O ja. Das hat sie.

Tina:

Echt mit O? ... Ich fass es nicht. Ich dachte immer, Rodrigo ...

Rodrigo:

Halt's Maul. Lass mich bloß mit Mona zufrieden.

Tina:

Was wird denn da der Papa sagen? Il Presidente?

Emilia:

Ich möchte ihn nicht sehen, wenn er das erfährt.

Jojo:

Ich eigentlich schon ... Rodrigo, komm, gib ne Runde auf den Schreck. Und ... Lisa ... Lisa singst du was? Aber was schön Trauriges ... ist für Rodrigo.

Rodrigo:

Halt's Maul.

(Lisa singt. Dann gehen alle anderen ab. Jojo und Rodrigo bleiben)

2. Szene

Jojo:

Was sie wohl machen?

Rodrigo:

Was ... was meinst du?

Jojo:

Na, was sie machen ... unter der Dusche.

Rodrigo:

Mann, hör auf.

Jojo:

Ich sag ja gar nichts ... Vergiss sie einfach.

Rodrigo:

Wie denn? ... Letzte Woche ist sie zu ihm gezogen.

Jojo:

Du weißt es. Ich weiß ... Aber ihr Papa, der Präsident, ... weiß es nicht!

Rodrigo:

Der ist doch nie zu Hause. Der hat nicht mal gemerkt, dass sie ausgezogen ist ...

Jojo:

Rodrigo ... Meinst du nicht auch: Es ist unsere moralische Pflicht, es ihm mitzuteilen. Der muss doch wissen, was seine Mona so treibt.

(spielt)

... Herr Brabant, wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen eine Mitteilung zu machen.

Rodrigo:

Wir tun's ja nicht gern, aber es muss wohl sein ...

Jojo:

Wissen Sie, Ihre Tochter ...

Szene 2, A

Rodrigo, Jago, Brabantino

Lichtwechsel / Überblendung: Othello Original

Rodrigo:

Hallo, Brabantino! Signor Brabantino, ho! -

Jago:

Erwacht! Hallo! Brabantino! Diebe. Diebe! Nehmt Euer Haus in acht. Eur' Kind. Eur' Geld.

Brabantino:

Was ist die Ursach' dieses wilden Lärms? Was gibt es hier?

Rodrigo:

Ist alles, was Euch angehört, im Haus?

Jago:

Die Türen zu?

Brabantino:

Nun, warum fragt Ihr das?

Jago:

Ihr seid beraubt, zum Teufel. Eur' Herz zerbrach, halb Eur' Seel' ist hin. Jetzt, eben jetzt, bezwingt ein alter schwarzer Schafbock Eur' weißes Lämmchen. Auf! Heraus! Weckt die schlaftrunkenen Bürger mit der Glocke. Sonst mach' der Teufel Euch zum Großpapa. Auf sag ich, auf.

Brabantino:

Was! Seid Ihr bei Verstand? Wer bist du?

Rodrigo:

Rodrigo heiß ich.

Brabantino:

Mir um so unwillkommener! Befohlen hab ich dir, mein Haus zu meiden; Ganz offen hörtest du mich sagen, mein Kind sei nicht für dich.

Und nun verrückt geworden, unverschämt und vollgesoffen kommst du, um meine Ruh zu stören?

Rodrigo:

Sehr würd'ger Herr. In arglos reiner Absicht komm ich her.

Jago:

Weil wir kommen, Euch einen Dienst zu tun, denkt Ihr, wir sind Raufbolde? Ihr wollt einen Berberhengst über Eure Tochter kommen lassen; Ihr wollt Enkel, die Euch anwiehern. Wollt Rennpferde zu Vettern, und Zelter zu Neffen haben?

Brabantino:

Du bist ein Schurke.

Jago:

Ihr seid ein Senator.

Rodrigo:

Ist's Euer Wunsch und wohlbedachte Weisheit Dass Eure schöne Tochter, schlecht bewacht, wird ausgeliefert den rohen Händen dieses geilen Schwarzen.

Szene 2, Fortsetzung

Herr Brabant, Prinz, Frau Brabant sind eingetreten.

Die Spielebenen wechseln. Lichtwechsel

Brabant:

Wollt ihr damit sagen, dass Mona und O ...

Rodrigo:

Mona wohnt jetzt bei O. Sie ist zu ihm gezogen.

Brabant:

Hab ich dir nicht verboten, den Namen meiner Tochter überhaupt nur auszusprechen?

Rodrigo:

Ja, O.K. ... Ich meinte nur, Sie sollten es wissen ...

Frau Brabant:

Was hast du da gesagt, Rodrigo?

Rodrigo:

(laut)

Mona!

Herr Brabant:

Was habe ich gesagt?

Rodrigo:

(brüllt)

Ja. Mona ist O's Freundin. Die Freundin von O. Und: Mona wohnt auch bei ihm. Und sie schläft auch bei ihm. Und Sie haben es nicht mal gemerkt.

Herr Brabant:

(brüllt)

Ich untersage dir, so herumzubrüllen.

Frau Brabant:

Jojo. Was redet der? Sag, er soll aufhören.

Jago:

Na, ja ... Es ist wahr. Sie sind zusammen gezogen.

Frau Brabant:

Zusammengezogen? Unsere Tochter und der ... ?

Herr Brabant:

Wann?

Jago:

Och ... letzteWoche?

Brabant:

(zu seiner Frau)

Therese! Warum weiß ich das nicht? Ich schmeiß ihn raus. Ich schmeiß sie raus. Ich schmeiß alle raus. Rodrigo, und mit dir fang ich an. Hau ab. Pack deinen Koffer. Ich will dich nicht mehr sehen. Hau ab in die Gosse, aus der du kommst. Und nimm O gleich mit ... verdammt noch mal. Wo sind die? Los kommt.

(ab)

3. Szene

Rodrigo kommt wieder ... Dann kommt O.

Später die anderen

O:

Was macht ihr denn für ein Gesicht?

Jojo:

Ich hab dem Training zugeschaut. O, du warst brillant.

Wie immer.

O:

Habt ihr Mona gesehen?

Jojo:

Mona?

O:

Ja, Mona.

Jojo:

Rodrigo, ist die nicht mit Mike ... ach, ich weiß nicht, keine Ahnung. Aber ihren Vater haben wir gesehen. Der hatte ja ganz schlechte Laune. Aber ganz schlechte. Ich glaub, er will dich rausschmeißen.

O:

Was?

Jojo:

Ja. Irgend jemand muss ihm gesteckt haben, dass du und Mona ... na, ja. Fand er nicht so prall.

O:

Scheiße. Aber wir wollten es ihm sowieso sagen ... irgendwann ... aber jetzt ...

(Mona und Mike kommen)

O:

Mona, da bist du ja.

Mona:

Ich hab dich schon gesucht und dann Mike getroffen und mich ein bisschen verquatscht mit ihm ...

O:

Was du auch immer mit meinem Freund Mike hast?

Mona:

Kann ja wohl nicht schaden, wenn deine Freunde auch

meine sind. Oder?

O:

Ja, schon klar. O.K. Kein Problem.

Mona:

Hey, O. Mach nicht so 'n Gesicht ... Wollen wir vielleicht noch was trinken?

O:

Nee, ich glaub nicht. Ich muss früh raus. Lass uns lieber gehen. Und außerdem ... ich möchte ihm jetzt nicht begegnen. Komm lass uns los.

(Mike kommt dazu)

Mike:

Es ist zu spät, glaube ich.

Mona und O:

Scheiße!

(Herr Brabant, Frau Brabant kommen wieder)

Frau Brabant:

Nun beruhig dich doch ... Begeistert bin ich auch nicht ... Aber so schlimm ist es doch auch wieder nicht.

Herr Brabant:

Was? So schlimm ist es nicht? Es ist sogar noch viel schlimmer. Es ist doppelt so schlimm! O und Mona.? Das kann doch nicht wahr sein. Wie hast du das hingekriegt? O! Verrat mir das, ja? Voodoo? Zauberei? Oder was?

Szene 3, A

Überblendung:

Brabantino, Othello, Chor: Darsteller des Montano, Emilia, Bianca, (alt), dazu: Lisa, Tina

Brabantino:

O schnöder Dieb! Was ward aus meiner Tochter? Du hast, verdammter Frevler, sie verzaubert. Denn alles was Vernunft hegt, will ich fragen, wenn nicht ein magisch Band sie hält gefangen. Die Welt soll richten, ob's nicht sonnenklar, dass du mit Höllenkunst auf sie gewirkt. Mit Gift und Trank verlockt ihr zartes Alter. Ganz der Natur entgegen: schwören muss man, dass nur des Teufels Kunst und List dies alles zu tun vermocht. Noch einmal, denn behaupte ich, dass du mit Tränken, ihrem Blut verderblich, durch Zaubersaft, geweiht zu solchem Bann, auf sie gewirkt.

Othello:

So treulich meld ich eurem ernsten Ohr, wie ich gewann der schönen Jungfrau Herz.

Ihr Vater liebte mich, lud mich oft ein. Erforschte meines Lebens Lauf von Jahr zu Jahr.

Chor

1:
So sprach er denn von schreckender Gefahr zu See und Land.

2:
Wie er um's Haar dem drohenden Tod entrann;

3:
wie ihn der stolze Feind gefangen nahm. Und ihn als Sklav' verkauft,

Alle:
(aufatmend)

Wie er erlöst.

4:
Und seiner Reisen wundervolle Fahrt ... Wobei von weiten Höhlen,

5:
wüsten Steppen, Steinbrüchen,

6:
Felsen, himmelhohen Bergen

7:
zu melden war im Fortgang der Geschichte.

8:
Und das zu hören war Desdemona eifrig stets geneigt.

5:
Und oftmals hat er Tränen ihr entlockt,

6:
Wenn er ein leidvoll Abenteuer berichtete aus seiner Jugend.

1:
Als er nun geendigt, gab sie zum Lohn ihm eine Welt

Alle:
Ach!

2:
von Seufzern:

Alle:
Ach!

Othello:
Sie liebte mich!

3:
Weil er Gefahr bestand!

Othello:
Ich liebte sie um ihres Mitleids willen!

Chor (alle):
Das ist der ganze Zauber, den er brauchte.

Szene 3, Fortsetzung

Herr Brabant:

(zu Mona)

Mona! Du kommst sofort nach Hause! ... Und du ... du lässt die Finger von meiner Mona, ist das klar? Mona, komm her!

Mona:
Nein! Vater. Ich komme nicht mit. Auch wenn du O rausschmeißt, oder sonst was. Ich bleibe trotzdem bei ihm!

Frau Brabant:
Mona, Kind, was sollen denn die Leute denken!?

Mona:
Das ist mir wirklich völlig egal! ... Und Mama ...

Frau Brabant:
Ja, Mona ... ?

Mona:
Dir sollte es auch egal sein ...

(Herr Brabant sieht Mona und O an)

Brabant:
Es ist uns aber nicht egal. Es ist uns überhaupt nicht egal ... O, du bist draußen. Pack deinen Koffer. Mike kann deine Position auch spielen. Oder wir lassen Jojo spielen. Oder wir holen meinetwegen sogar Rodrigo hinter seiner Theke vor. Alles besser als das. Aber du bist draußen!

Prinz:
Herr Brabant ... , das geht doch nicht. Beruhigen Sie sich doch. Wir brauchen O. Dringend. Die ganze Mannschaftsaufstellung ... das Konzept ... die Strategie ... das ist doch alles auf ihn abgestimmt.

Brabant:
Was wir brauchen, mein Lieber, das bestimme immer noch ich.

Prinz:
Um Gottes Willen, Brabant. Beruhigen Sie sich. Machen Sie keinen Fehler.

Brabant:
Was heißt denn hier beruhigen? Wie soll ich mich beruhigen, wenn dieser Kerl, den ich so gefördert hab, mich so hintergeht.

Prinz:
Wir brauchen ihn. Wir haben ihn aufgebaut ... für den Verein ... wir brauchen ihn ...

Brabant:
Ich lass Rodrigo spielen.

Frau Brabant:
Georg, den hast du doch auch gerade rausgeworfen.

Prinz:

Rodrigo? Soll das ein Scherz sein?

Brabant:

Ich scherze nicht. Rodrigo, du spielst gegen die Türken. Ab morgen bist du wieder beim Training dabei!

Prinz:

Herr Brabant. Das können Sie doch nicht wirklich so meinen.

Brabant:

Kann ich nicht? Mal sehen, was ich noch alles kann.

Szene 4, A / Überblendung:

Desdemona:

Dass ich den Afrikaner liebt, und mit ihm leben will, mag meines Glückes gewaltsam jäher Sturm in alle Welt hinausposaunen. Ja, mein Herz ergab sich ihm ganz unbedingt in allem, was er ist. ... Und seinem Ruhm und seinem Heldensinn hab ich die Seel und irdisch Glück geweiht.

Chor:

(Shakespeare-Ensemble, tritt auf und geht an Othello vorbei)

Schau sie dir an, Othello, du wirst sehen.

Wie sie mich jetzt betrogen hat, wird's dir mal gehn.

5. Szene

Vor der Abreise zum Spiel in der Türkei. Alle sind ins Vereinslokal gekommen, um den Abschied zu feiern.

Zuerst kommen Benni, Tina, Lisa

Lisa:

Er hat es geschluckt, der Brabant. O bleibt in der Mannschaft. Und O fährt nach Cypern.

Tina:

Mona hat ihn bezirzt: Papilein und so.

Benni:

Und der Trainer hatte ziemlich starke Argumente.

(Alle anderen kommen. Versammeln sich an der Theke)

Alle:

Prost.

Benni:

(zu Mike)

Mann Mike. Nun trink doch mal einen mit!

Mike:

Nee lass mal. Ich vertrag ihn nicht ... Ich weiß auch nicht. Ich kenn mich dann selber nicht wieder. Saft ist mir da lieber.

O:

Mike wird's weit bringen mit der Haltung. Da bin ich mir

ganz sicher.

Bianca:

Mike ist ein Wunder. Kein Alkohol. Keine Zigaretten. Kein ... eins zwei drei vier fünf sex ... aber er ist der hübscheste Kerl von allen.

Mike:

Halt den Mund.

Bianca:

Mach ich glatt, wenn du mir dabei hilfst.

(Kussmund)

Brabant:

Ich hebe mein Glas ... also ich darf ja. Rodrigo, die Jungs kriegen Saft ... also ich erhebe mein Glas und trinke auf unseren Erfolg. Ihr wisst, es gibt Dinge, die mich gestört haben, aber jetzt heißt es erst Mal, Schwamm drüber und zusammenhalten.

Prinz:

Genau! Zusammenhalten. Disziplin wahren und das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Und für die, die jetzt nicht in der Mannschaft sind, sage ich: Zähne zusammenbeißen, weiter trainieren ... es gibt immer wieder eine Chance. In diesem Sinne: Prost!

Benni:

Gibt's eigentlich keine Musik?

Bianca:

Sing dir doch eins, Benni.

Benni:

Gibt's da nicht Bessere?

(Licht-Wechsel. Lisa und Tina treten auf.

Sie singen beliebiges, populäres Lied. Partystimmung.

Wieder Lichtwechsel)

O:

O.K. Ich hau ab. Morgen früh geht der Flieger nach Cypern. Und da sollte ich drin sitzen.

Prinz:

Das ist richtig. Und nicht nur du, O.

O:

Und Jojo! Pass gut auf Mona auf.

Mona:

Hör mal, als ob ich das nicht selber könnte.

O:

Man kann nie wissen.

Jojo:

Ich pass schon auf, keine Sorge. Verlass dich drauf.

Emilia:

Verlass dich lieber auf Mona. Oder auf mich. Aber auf

Jojo ... da wär ich vorsichtig.

Rodrigo:

Letzte Runde.

Mike:

Ihr werdet sehen, die Türken, die haben keine Chance gegen uns.

6. Szene

Das Spiel hat stattgefunden. Der Chor gibt den Bericht über das Spiel. Der Chor betritt die Bühne im Gespräch

Chor:

(Lisa, Tina, Benni, Prinz, Mike, Bianca, Aufteilung nach Belieben)

6:

Die Türken sind untergegangen. Aber mit Mann und Maus.

1:

Es war so einer der Tage für den Verein.

2:

Einer der Tage, an dem alles läuft.

3:

Einfach alles. 5:2!

4:

5:2! Ein Erfolg !

1:

Ein Erfolg über die Türken.

5:

Vor 5000 Zuschauern - Erfolg!

6:

Wieder ein Erfolg in Serie!

7:

Und schon schoben wir uns auf den 1. Platz vor.

8:

Der Trainer, der Prinz, sagte ...

9:

Er sagte zu Recht: Wir haben konsequent ...

10:

Wir haben konsequent den Abschluss ...

1:

Jawohl, konsequent den Abschluss ...

2:

Den Abschluss gesucht!

3:

Und hatten Erfolg! Erfolg schon in der Anfangsphase.

4:

In der Anfangsphase des Spiels Erfolg!

5:

Schon nach 13 Minuten, nach nur 13 Minuten konnte sich ...

6:

Konnte sich unser Coach gegen die Türken entspannen:

7:

Angetrieben vom General.

8:

Angetrieben vom überragenden O entfachte unsere Mannschaft einen Angriffswirbel.

9:

Wie man ihn sich zuvor ...

10:

Noch vor wenigen Monaten ...

1:

Ohne O!

2:

Sich noch nicht hätte vorstellen können.

4:

Bereits nach drei Minuten traf O nach Pass von seinem Leutnant.

5:

Nach Pass von Mike aus spitzem Winkel unhaltbar ins Tor.

6:

In der 13. Minute dann spielte der unerhört starke ...

7:

Der starke Benni einen Freistoß auf ... Andy

8:

Und Andy, und der ... der schoss!

9:

Der schoss von links ein!

10:

Die Türken gingen unter. Die Türken gingen unter im Sturm.

1:

Sie versanken im Wirbelwind, den der General entfachte.

2:

Nur 180 Sekunden später ließ O aus 14 Metern das 3:0 folgen.

3:

Das 3:0! Das Anschlussstor der Türken.

4:

Das 3:1 ...

3:

War nur ein Schönheitsfehler. Nicht mehr.

4:

Den Schönheitsfehler korrigierte der General in der 31. Minute ...

5:

In der 31. Minute mit dem "Tor des Tages"!

Ganz wunderschön.

(Alle applaudieren)

6:

Nach einem Pass von Mike ...

7:

Wieder Mike! Also Pass vom Leutnant!

8:

Umkurvt O die gegnerische Nr. 5 ...

9:

Und schoss den Ball.

10:

Er schoss den Ball diesmal von rechts ...

9:

Aber wieder aus spitzem Winkel!

8:

Aus spitzem Winkel volley unter die Latte!

(Alle applaudieren)

5:

O schoss noch ein Tor. Sein viertes im Spiel gegen die Türken.

4:

Und in der 90igsten Minute ...

3:

Das hätte nicht sein müssen.

2:

Hätte wirklich nicht sein müssen. Aber egal.

1:

Ein Tor für die Türken. Das letzte in diesem Spiel. Spielstand 5:2.

(Alle ab. Mike und Bianca bleiben stehen)

7. Szene

Rodrigo und Jojo an der Theke. Mike und Bianca

Bianca:

Du warst toll, toll, toll ...

Mike:

Und du warst überhaupt nicht dabei.

Bianca:

Ich weiß aber, dass du toll warst, weil du einfach toll bist.

Mike:

Ja, O.K. Zwischen O und mir lief's einfach blendend.

Bianca:

(hält etwas hinter dem Rücken)

Links oder rechts?

Mike:

Was hast du?

Bianca:

Links oder rechts?

Mike:

Na, gut. Rechts!

Bianca:

Bitte schön! Auf den Sieg.

(holt zwei Piccolo - Fläschchen hervor)

Mike:

Ey, Bianca. Du weißt doch, ich vertrage nichts.

Bianca:

Ein kleines Schlückchen mit deiner Bianca schadet nichts ... Oder ich trinke beide und tanze auf dem Tisch ... Das willst du doch nicht, oder?

Mike:

Nein. O.K. Dann gib schon her!

(Jetzt erscheinen O und Mona)

O:

Mike war wirklich gut. Geniale Vorlagen ...

(sieht Mike)

Ey Mann, du trinkst ja.

Bianca:

Bisschen Feiern wird ja erlaubt sein.

O:

Ja, klar. Aber ich weiß es. Und Mike weiß ja selber ...

Mike:

O, ist klar. Ich weiß es.

O:

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Mike:

Ja.

O:

Und morgen ist Training. O.K? .. Komm Mona, wir feiern auch ... aber nicht hier ... und vor allen Dingen ... anders.
(Sie lachen. Ab)

Rodrigo:

Scheiße.

Jojo:

Darauf sollten wir einen heben. Auf O!

Alle:

Auf O.

Jojo:

Was ist, Mike? Trinkst du nicht?

Mike:

Lass mal. Hab schon.

Jojo:

Mann, nu hab dich nicht so. Ist Festtag. Ist Feiertag. Wir trinken auf O. Prost! Und auf Mona natürlich.

Szene 7, A / Überblendung: Die Schlägerei

Cassio:

Sie ist eine unvergleichliche Frau.

Jago:

Und dafür steh ich. Sie hat Feuer.

Cassio:

Gewiss, sie ist ein blühendes, süßes Geschöpf.

Jago:

Welch ein Auge! Mir scheint es wie ein Aufruf zur Verführung.

Cassio:

Ein einladendes Auge. Und doch, wie mir scheint, ein höchst sittsames. (...)

Jago:

Komm Leutnant, ich habe ein Kännchen Wein und hier draußen sind ein paar munt're Kerle aus Zypern, die gern ein Fläschchen auf die Gesundheit des schwarzen Othello ausstechen möchten.

Cassio:

Nicht heute Abend, lieber Jago. Ich habe einen sehr unglücklichen schwachen Kopf zum Trinken ...

Jago:

Oh, es sind gute Freunde; nur einen Becher, ich will für dich trinken.

Cassio:

Ich habe leider diese Schwachheit ...

Jago:

Ei, Lieber, es ist Fastnacht heute! ... Hol sie herein.

(Cassio geht widerstrebend ab)

Jago:

(beiseite)

Wenn ich ihm nur ein Glas aufdrängen kann, zu dem, was er an diesem Abend trank, wird er so voller Zank und Ärger sein ...

(Cassio kommt mit Montano zurück)

Cassio:

Bei Gott, der hat mir schon ordentlich einen eingeschickt.

Monatano:

Ach, was, der war klein. Nicht mal ein Halber. So wahr ich ein Soldat bin!

Jago:

Wein her, Leute!

(Die Bühne füllt sich. Alle Darsteller kommen mit Gläsern in der Hand. Sie singen. Lied 1 im Anhang)

Alle:

And let me the canakin clink,clink;

And let me the cankin clink;

A soldier's a man

Oh man's life but a span;

Why then let a soldier drink.

(Wiederholung, dann alle ab, die Shakespeare-Figuren bleiben)

Cassio:

Auf Ehre, ein allerliebstes Lied!

Jago:

Ich hab's in England gelernt, wo sie, das muss man sagen, sich gewaltig auf das Bechern verstehen.

Cassio:

Auf unseres Generals Gesundheit!

Montano:

Da bin ich dabei, Leutnant, da halt' ich mit.

Cassio:

Gottverdammich aber auch, das Lied ist ... gut.

Jago:

Wollt ihr's noch mal hören?

Cassio:

Nein ... genug hievon. Wir wollen auf unsere Posten.

Vergib uns unsere Sünden! Meine Herren, wir wollen nach unserem Dienst sehen.

Ihr müsst nicht glauben, meine Herren, dass ich betrunken sei - dies ist mein Fähnrich ...

(zeigt auf Jago)

dies ist meine rechte Hand - dies ist meine linke Hand-

ich bin also nicht betrunken; ich stehe noch ziemlich gut und spreche noch ziemlich gut.

Alle:

Außerordentlich gut.

Cassio:

Nun recht gut also; ihr müsst also nicht meinen, dass ich betrunken sei.

(ab)

Jago:

(zu Rodrigo)

Was soll's Rodrigo. Ich bitt euch, folgt dem Leutnant nach. ... So geht!

(Rodrigo ab)